



ERFAHRUNGSBERICHT AUSLANDSSEMESTER

Erasmus+ Programm

Gasthochschule:
Università di Bologna
Campus di Rimini
Rimini, Italien

Semester: WiSe 2025/26

Studiengang: Tourismus Management
Heimathochschule: Hochschule München

1. Partnerhochschule und Zeitraum des Aufenthalts

Im Rahmen meines Auslandssemesters studierte ich von Anfang September 2025 bis Ende Januar 2026 an der Universität Bologna, Campus Rimini. An der Hochschule München bin ich im Studiengang *Tourismus Management* eingeschrieben. Mein Semester verbrachte ich an der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät in Rimini, die einen starken Fokus auf Nachhaltigkeit hat.

Der Campus in Rimini ist eher klein, was eine sehr persönliche Atmosphäre schafft. Man kennt sich untereinander schnell und fühlt sich gut aufgehoben. Besonders im Bereich Tourismusmanagement ist Rimini als traditionsreiche Tourismusdestination ein idealer Studienort.

2. Bewerbungsprozess

Die Organisation des Auslandssemesters beginnt deutlich früher, als man vielleicht zunächst denkt. Neben der Wahl der Partnerhochschule gehören auch mehrere Formalitäten dazu, die Schritt für Schritt erledigt werden müssen. Besonders hilfreich ist es, sich frühzeitig über alle Fristen und Anforderungen zu informieren, um späteren Stress zu vermeiden.

Für die Bewerbung an der Fakultät wird das Erasmus+-Portal der Hochschule München genutzt. Dort erfolgt die Registrierung und Einreichung der Unterlagen. Nach Abschluss des Online-Vorgangs muss das generierte Bewerbungsformular zusätzlich per E-Mail an die Fakultät gesendet werden. Erst damit gilt die Bewerbung offiziell als eingegangen.

Sobald die Zusage feststeht, folgen weitere organisatorische Aufgaben, etwa das Ausfüllen des Learning Agreements und anderer Dokumente, die vor Beginn des Aufenthalts eingereicht werden müssen.

Auch wenn die gesamte Vorbereitung auf den ersten Blick umfangreich wirkt, lässt sich alles gut bewältigen, wenn man strukturiert vorgeht. Besonders das International Office ist hierbei eine wertvolle Unterstützung. Die Mitarbeitenden sind erfahren und reagieren schnell auf Rückfragen.

Mit etwas Planung und Geduld läuft die Vorbereitung deutlich entspannter ab, als man es anfangs erwartet, und schafft eine wichtige Basis für einen reibungslosen Start ins Auslandssemester.

3. Kurswahl und Studium an der Partnerhochschule

Ich belegte vier Englischsprachige Kurse:

- Environmental Economics
- Destination Marketing and Management
- Innovative Business Models
- Topics in Tourism Economics and Management

In *Environmental Economics* behandelten wir verschiedene Themen rund um umweltökonomische Zusammenhänge. Viele Inhalte kamen mir aus den VWL-Vorlesungen an der Hochschule München bereits bekannt vor. Trotzdem fand ich diesen Kurs am anspruchsvollsten.

Destination Marketing and Management ähnelte inhaltlich stark dem Fach Destinationsmanagement in München, wurde jedoch aus einer italienischen Perspektive betrachtet, was ich besonders spannend fand. Dadurch erhielt ich neue Einblicke in lokale Strategien und Herangehensweisen im Tourismus, die sich von den deutschen Ansätzen teilweise deutlich unterscheiden.

Der Kurs *Innovative Business Models* hat mir besonders gut gefallen, da das Thema für mich völlig neu war. Wir beschäftigten uns mit innovativen Geschäftsmodellen und analysierten bekannte Unternehmen, um zu sehen, wie sie Innovationen umsetzen und weiterentwickeln. Diese praxisnahe Herangehensweise war sehr inspirierend und regte zum Mitdenken an.

Topics in Tourism Economics and Management war als Seminar konzipiert, das aus sechs einzelnen Sitzungen bestand. Dabei hielten verschiedene Gastdozierende und Referent*innen spannende Vorträge zu aktuellen Themen im Tourismus. Dieses Format war für mich neu, aber sehr bereichernd, da es viele verschiedene Perspektiven eröffnete. Eine Anwesenheitspflicht bestand nur in diesem Kurs.

Das Kursniveau war vergleichbar mit dem an der HM, und inhaltlich gab es viele Überschneidungen mit meinem bisherigen Studium. Der Arbeitsaufwand war etwas geringer, was wahrscheinlich auch an der entspannteren Auslandsatmosphäre lag.

Die Prüfungsformen waren abwechslungsreich: In *Environmental Economics* und *Destination Marketing and Management* schrieb ich Klausuren, in *Topics in Tourism Economics and Management* eine Hausarbeit, und in *Innovative Business Models* hielten wir eine Gruppenpräsentation und reichten zusätzlich eine Hausarbeit ein.

Besonders positiv habe ich die intensive Betreuung erlebt: Die Gruppen waren mit ungefähr 40 Studierenden deutlich kleiner, und die Professorinnen und Professoren standen immer für Rückfragen zur Verfügung. Der Unterricht war interaktiv und persönlich.

Alle belegten Kurse wurden an meiner Heimathochschule vollständig anerkannt. Eine allgemeine Empfehlung möchte ich nicht aussprechen, da die Wahl stark von den individuellen Interessen abhängt, ich war mit meinen Kursen aber sehr zufrieden.

4. Anreise

Nach Rimini bin ich mit dem Auto gefahren, etwa acht Stunden insgesamt. Für die Rückreise nutzte ich den Flixbus, der (je nach Buchungszeitpunkt) rund 60 Euro kostet.

Rückblickend würde ich den Bus oder Zug sowohl für die Hin- als auch die Rückfahrt empfehlen. Beides ist bequem und günstig, außerdem bietet eine Nachtfahrt mit dem Bus die Möglichkeit, Zeit zu sparen. Im Sommer gibt es teils sogar Direktverbindungen mit dem Zug von München nach Rimini.

Von Flügen würde ich eher abraten, da die Verbindungen nach Rimini recht begrenzt sind.

5. Unterkunft

Meine Wohnung fand ich über eine ehemalige Austauschstudentin der Hochschule München. Ich wohnte in einer WG mit zwei weiteren Studentinnen aus München und aus den Niederlanden. Das Zusammenleben war sehr angenehm und hat meinen Aufenthalt sehr bereichert.

Die Miete lag bei 450 Euro im Monat, der Vertrag war offiziell, und mit Hilfe unseres Vermieters erhielten wir problemlos den italienischen Steuercode („Codice Fiscale“).

Die Lage war ideal: direkt am Strand und zehn Minuten mit dem Fahrrad zur Innenstadt.

Die Wohnung war gut ausgestattet, WLAN lief zuverlässig, und wir haben uns dort rundum wohlfühlt.

Ich würde empfehlen frühzeitig mit der Wohnungssuche zu beginnen, auch wenn viele Angebote erst mit Ende des vorausgehenden Semesters auftauchen.

6. Freizeitgestaltung

Rimini bietet vor allem im Sommer ein lebendiges Umfeld. In den ersten Wochen verbrachten wir oft Zeit am Strand. Morgens gingen wir gerne schwimmen, danach Cappuccino im Lieblingscafé, wo wir bald zu Stammgästen wurden.

Wir machten zahlreiche Ausflüge, unter anderem nach San Marino, Bologna, Florenz, Cesenatico und Ravenna. Das lokale Erasmus-Programm (ESN) organisierte einen großartigen Ausflug nach Rom. Zum Semesterende reisten wir nach Sizilien und flogen von Forlì (mit dem Zug 1 Stunde von Rimini) nach Palermo.

ESN Rimini ist generell sehr aktiv, mit regelmäßigen Events. Von Spiele- und Barabenden über kreative Workshops bis hin zu organisierten Reisen. Man lernt dort schnell Leute kennen.

Das Nachtleben ist im Sommer vielfältig, im Winter etwas ruhiger, aber trotzdem angenehm. Insgesamt sind die Lebenshaltungskosten günstiger als in München – vor allem in Cafés und Restaurants. Mieten sind niedriger, Lebensmittelpreise ähneln aber dem deutschen Niveau.

7. Integration und soziale Kontakte

Da viele meiner Kurse international ausgerichtet waren, hatte ich hauptsächlich Kontakt zu anderen Erasmus-Studierenden. Neue Leute kennenzulernen war durch die zahlreichen Events sehr einfach, und die Atmosphäre war immer offen und herzlich.

Der Kontakt zu italienischen Studierenden war etwas begrenzter, aber im Alltag waren die Italiener sehr offen und freundlich.

Englisch reichte völlig aus, und ein paar Italienischkenntnisse kamen immer gut an.

Ein Fahrrad ist in Rimini absolut zu empfehlen, vor allem wenn man nicht direkt im Stadtzentrum wohnt. Der öffentliche Nahverkehr ist eher unzuverlässig, da Busse häufig Verspätung haben oder ausfallen. Züge in andere Städte fahren vom Bahnhof in Rimini jedoch zuverlässig.

8. Interkulturelle Erfahrungen und persönliche Entwicklung

Da meine Kurse international ausgerichtet waren, hatte ich im Studienalltag hauptsächlich Kontakt zu anderen Austauschstudierenden. Dadurch bekam ich zwar weniger Einblicke in die klassische italienische Studierendenkultur, konnte dafür aber den intensiven Austausch mit Menschen aus vielen verschiedenen Ländern erleben. Eine Erfahrung, die ich als sehr bereichernd empfand.

Im Alltag fielen mir ein paar kulturelle Unterschiede auf. In Italien wirkt vieles entspannter und weniger hektisch als in Deutschland. Besonders die lange Mittagspause, in der viele Geschäfte zwischen 12 bzw. 13 Uhr und 15 oder 16 Uhr schließen, war anfangs ungewohnt. Mit der Zeit lernte ich sie jedoch zu schätzen, weil sie den Tag entschleunigt und Gelegenheit zur Erholung bietet.

Die Menschen in Rimini habe ich als ausgesprochen lebensfroh, offen und herzlich erlebt. In der Stadt herrscht meist eine positive Grundstimmung, und durch den internationalen Charakter des Ortes sprechen viele Italiener gutes Englisch. Gleichzeitig wird es sehr geschätzt, wenn man sich zumindest ein wenig auf Italienisch verständigt.

An der Universität war vieles ähnlich wie in Deutschland, allerdings empfand ich den Unterricht als interaktiver. Fragen waren ausdrücklich erwünscht, und die Studierenden wurden aktiv in die Lehrveranstaltungen eingebunden, was zu einer persönlichen und angenehmen Lernatmosphäre beitrug.

Das Auslandssemester hat mich sowohl fachlich als auch persönlich wachsen lassen. Ich bin selbstständiger, offener und flexibler geworden. Ein Semester im Ausland bedeutet, das gewohnte Umfeld zu verlassen und viele Dinge eigenständig zu organisieren. Von der Wohnungssuche über Behördengänge bis hin zu Arztbesuchen oder alltäglichen Herausforderungen. Diese Erfahrungen haben mein Selbstvertrauen deutlich gestärkt. Auch sprachlich habe ich stark profitiert: Mein Englisch ist durch den täglichen Gebrauch im Studium und im Alltag deutlich sicherer geworden. Mit der Zeit verlor ich meine anfängliche Hemmung, frei zu sprechen, und Englisch wurde ganz selbstverständlich zu meiner Alltagssprache.

Rückblickend sehe ich das Auslandssemester als wertvolle Erfahrung für meine berufliche Zukunft. Durch die internationale Ausrichtung und das Leben in einer neuen Kultur konnte ich wichtige Kompetenzen erwerben, die in einer globalisierten Arbeitswelt immer mehr an Bedeutung gewinnen.

9. Fazit und Empfehlungen

Ich kann ein Auslandssemester in Rimini nur weiterempfehlen. Die Stadt ist überschaubar, aber abwechslungsreich und bietet durch ihre Lage am Meer eine außergewöhnlich hohe Lebensqualität. Es ist ein besonderes Gefühl, mehrere Monate direkt am Strand zu leben und das Meer im Alltag ganz selbstverständlich um sich zu haben.

Rimini eignet sich besonders für Studierende, die eine persönliche Campusatmosphäre, ein freundliches Umfeld und ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Studium und Freizeit schätzen. Wer dagegen eher das Großstadtleben mit einem breiten kulturellen Angebot sucht, wird in einer größeren Stadt möglicherweise glücklicher. Für mich persönlich war Rimini jedoch die ideale Wahl.

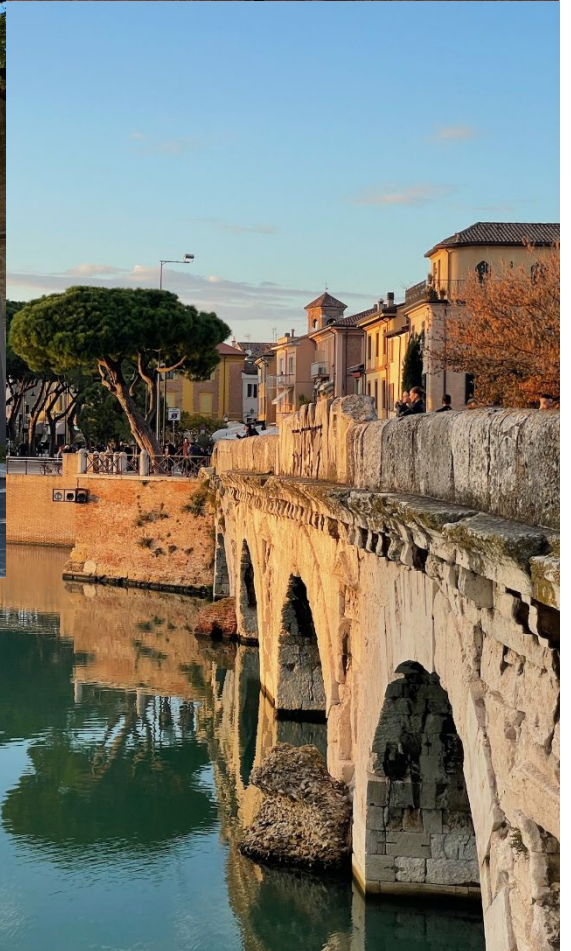
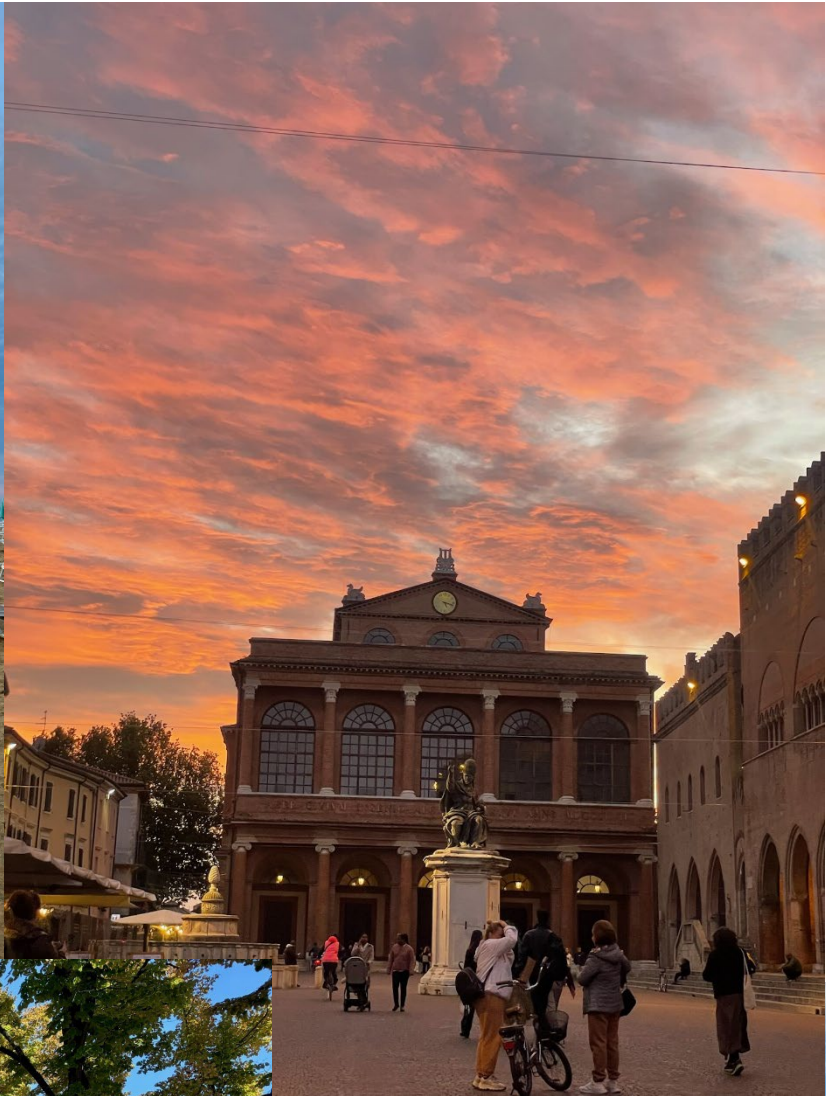
Das Erasmus-Programm vor Ort ist hervorragend organisiert und bietet zahlreiche Möglichkeiten, neue Kontakte zu knüpfen. Der Einstieg fiel mir dadurch leicht, und ich habe mich schnell integriert gefühlt.

Praktische Tipps für zukünftige Studierende:

- Frühzeitig mit der Wohnungssuche beginnen.
- Ein Fahrrad besorgen: der Nahverkehr ist unzuverlässig, mit dem Rad ist man deutlich flexibler.
- Offen auf andere Studierende zugehen und an den Erasmus-Veranstaltungen teilnehmen.
- Grundkenntnisse in Italienisch erwerben; Englisch reicht zwar aus, aber Italienisch öffnet viele Türen.
- Die Gelegenheit nutzen, Italien zu entdecken: besonders lohnt es sich, die Region Emilia-Romagna und benachbarte Städte zu erkunden.

Zudem werden in Rimini Italienischkurse für Austauschstudierende angeboten. Ich konnte aufgrund meines Stundenplans leider nicht teilnehmen, würde dies aber künftigen Studierenden sehr empfehlen, da es eine einmalige Chance ist eine Sprache direkt im Land von Muttersprachlern zu lernen.

Insgesamt war das Semester in Rimini für mich eine prägende, inspirierende und rundum positive Erfahrung: akademisch, kulturell und persönlich. Ich würde mich jederzeit wieder für diesen Schritt entscheiden.



Oben links: Strand im Borgo „San Giuliano Mare“

Oben rechts: Sonnenuntergang im Stadtzentrum auf dem „Piazza Cavour“

Unten links: Haupt-Campus der Universität

Unten rechts: „Ponte di Tiberio“